



Betreuung von Flüchtlingskindern in Erstaufnahmeeinrichtungen und Kitas

Sitzung des LEA am 07.09.2016

Dieter Vierkant, Amt für Familie, Leitung Referat Kindertagesbetreuung

Viele der im Rahmen des Kita-Gutscheinsystems betreuten Kinder haben einen Flucht- oder Zuwanderungshintergrund.

So hatten am 01.03.2015 gemäß Kinder- und Jugendhilfestatistik

- **39 % der rund 69.000 in Hamburger Kitas betreuten Kinder einen Migrationshintergrund.**
- **Davon hatten rund 66 % eine nichtdeutsche Familiensprache.**
- **In den Familien dieser Kinder werden rund 120 verschiedene Sprachen gesprochen.**

Ein Merkmal „Flüchtlingskind“ gibt es im Kita-Abrechnungssystem nicht.

- **In HH ankommende Asylbewerber und andere Zuwanderer ohne Bleiberecht melden sich zur Registrierung zunächst in der Zentralen Erstaufnahme (ZEA).**
- **Von der ZEA aus erfolgt die Zuweisung der Asylsuchenden auf andere Bundesländer bzw. die Verteilung auf dezentrale Erstaufnahmeeinrichtungen (EA).**
- **2015 wurden rund 22.300 Asylsuchende HH zugewiesen, von Januar bis Juli 2016 rund 7.300.**
- **Gemäß Asylverfahrensgesetz sind die Zuwanderer max. sechs Monate verpflichtet, sich in einer EA aufzuhalten.**
- **Ende Juli 2016 lebten in 37 ZEA/EA rund 11.200 Menschen, darunter rund 1.400 Kinder im Alter von 0-6 Jahren.**

- **Einrichtung „halboffener“ Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 3 bis 6**
- **Voraussetzung: Mindestens 25 Kinder der Zielgruppe leben in der EA**
- **tägliche Öffnungszeit im Umfang von ca. 4 Stunden**
- **Einsatz „geeigneten“ Personals, nicht zwingend Fachkräfte, aber viele Muttersprachler**
- **Räumliche Situation entspricht nicht den im Gutscheinsystem üblichen Kita-Standards**

- **Nutzungsintensität stark schwankend**
- **Betreuung daher nicht auf Kontinuität angelegt, d.h. keine Bildungsarbeit im Sinne der Kita-Bildungsempfehlungen**
- **Entwicklungsfördernde Angebote in kindgerechter Umgebung**
- **Abwechslung vom Alltag in der EA, Entlastung der Eltern**
- **An 21 von derzeit 37 ZEA/EA-Standorten wurden halboffene Betreuungsangebote eingerichtet.**
- **Träger ist i.d.R. das Deutsche Rote Kreuz.**

- **Ergänzende Einrichtung von Elterncafés (Beratung, Unterstützung, Einbeziehung Krippenkinder)**
- **Träger ist auch Träger des halboffenen Betreuungsangebotes**
- **Einrichtung bisher an 12 Standorten – weiterer Ausbau erwartet**
- **Bei Kindern aus Zuwanderer- bzw. Flüchtlingsfamilien, die sich mit ihrer Familie länger als sechs Monate in einer EA aufhalten, ist von einem gewöhnlichen Aufenthalt auszugehen.**
- **Gemäß § 6 KibeG haben die Kinder Anspruch auf Förderung in einer Kita. Es gelten die gleichen Regelungen wie für alle Kinder mit gewöhnlichem Aufenthalt in HH.**

Ergänzende Angebote

- **Angebote der Spielmobile**
 - Insgesamt werden wöchentlich rund 30 Standorte (EA und WUK) angefahren. Geboten wird jeweils eine nachmittägliche Betreuung von etwa drei Stunden durch päd. Fachkräfte.
 - Die anzufahrenden Standorte werden von einer Lenkungsgruppe unter Beteiligung der BASFI, der Bezirke, der durchführenden Träger und f & w ausgewählt.
- **Betreuungsangebote durch Freiwillige/ehrenamtliche Helfer**
 - Unterschiedliche Ausgestaltung (→ z.B. *Kitas holen Kinder*)
 - Finanzielle Unterstützung durch Träger, Stiftungen, Privatpersonen etc.

- **Im Juli 2016 lebten rund 22.300 Menschen in rund 110 Wohnunterkünften (WUK) im Rahmen der „Öffentlich-rechtlichen Unterbringung“, davon waren rund 2.800 Kinder im Kita-Alter.**
- **Gemäß § 6 KibeG haben die Kinder einen Anspruch auf Förderung in einer Kita.**
- **Es gelten die gleichen Regelungen/Ansprüche wie für alle Kinder mit gewöhnlichem Aufenthalt in Hamburg.**
- **Vorrangiges Ziel ist Betreuung der Kinder in den umliegenden Kitas im Rahmen des Kita-Gutscheinsystems oder durch eine Kindertagespflegeperson.**

Hamburger Kitas sind auf die Betreuung von Flüchtlingskindern bzw. von Kindern mit Migrationshintergrund fachlich eingestellt:

- **Kontinuierliche Qualifizierung der Sprachförderung / sprachlichen Bildung in Kitas**
- **Einführung/Weiterentwicklung Kita-Bildungsempfehlungen (2005/2012)**
- **Bundesprogramme „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ (2010 bis 2015) und „Sprach-Kitas“ (seit 2016, 2. Welle ab 2017)**
- **Landesprogramme „Kita-Plus“ (seit 2011) und zur sprachlichen Bildung/Sprachförderung**
- **Einrichtung von ca. 40 Eltern-Kind-Zentren (EKiZ) in sozial benachteiligten Stadtquartieren (seit 2007)**

Mit dem Kita-Gutscheinsystem ist Hamburg gut vorbereitet, viele Flüchtlingskinder zusätzlich in Kitas zu betreuen:

- **Hohe Anpassungsfähigkeit der Träger aufgrund eines nachfrageorientierten Finanzierungssystems**
- **Bei steigender Nachfrage bauen Träger Angebote aus bzw. neue Kitas auf.**
- **Einführung beitragsfreie Grundbetreuung 2014**

Ende März 2016 nahmen 970 Flüchtlingskinder eine Kita-Betreuung in Anspruch, zusätzlich 55 eine Kindertagespflegebetreuung.

- **Diese verteilen sich auf 260 der rd. 1.000 Hamburger Kitas.**
- **Bewertung schwierig, da Unterkünfte z.T. neu und die Familien aufgrund ihrer kulturellen Hintergründe unterschiedliche Präferenzen haben.**

Grundsätzlich ist eine hohe Bereitschaft der Träger festzustellen, Kinder aus Flüchtlings- oder Zuwandererfamilien aufzunehmen.

Probleme:

- **Informationsdefizite bei Trägern über kleinräumig sich veränderte Nachfragesituationen durch neu entstehende WUK bzw. über deren Belegung**
- **Segregationstendenzen bei großen WUK**
- **Ansatz, die Kinder aus WUK im Rahmen des Kita-Gutschein-systems in bestehenden Kitas zu betreuen (und damit zu integrieren), stößt an Grenzen.**

- **Analyse des Kita-Angebotsstruktur im Umfeld geplanter größerer WUK und „Unterkünfte mit der Perspektive Wohnen“ (UPW) oder bereits bestehender WUK mit vielen nicht betreuten Kindern**
- **Durchführung „Runder Tische“ mit Trägern**
 - **Absprachen mit Trägern, welche Kitas Angebote ausweiten**
 - **Ggf. Bau neuer Kitas (inklusive Sicherung der erforderlichen Flächen in den geplanten UPW)**
 - **Ggf. (temporäre) Einrichtung spezieller Betreuungs- und Förderangebote in bestehenden Unterkünften**

- **Kinder aus Zuwandererfamilien ohne Aufenthaltsstatus, d.h. ohne Aufenthaltstitel oder formelle Duldung, haben keinen Zugang zu sozialen Leistungen und damit keine Möglichkeit, einen Kita-Gutschein zu erhalten.**
- **Mit der Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft vom 20.11.2013 (Drs. 20/5904) wurde diesen Kindern eine Kita-Betreuung ermöglicht.**
- **Zugang zur Leistung sowie die Abrechnung mit dem Kita-Träger erfolgt über das Flüchtlingszentrum Hamburg, welches eine zweckgebundene Zuwendung erhält (Wahrung der Anonymität der Familien).**
- **Für die Betreuung eines Kindes ohne Aufenthaltsstatus erhalten die Kita-Träger ein Entgelt analog des Kita-Gutscheinsystems.**
- **Derzeit werden zwischen 20 und 30 Kinder im Rahmen dieses Verfahrens betreut.**

- **Einrichtung neuer EKiz an Kita-Standorten, die viele Kinder aus WUK bzw. aus Unterkünften mit der Perspektive Wohnen betreuen**
- **Einführung eines zusätzlichen Leistungsmoduls für bestehende EKiz für Angebote in WUK bzw. in geeigneten Räumlichkeiten im Umfeld von WUK (z.B. Kitas)**
- **Ausbau der Elternlotsenprojekte mit Brückenfunktion zum Regelsystem an großen Wohnunterkünften, ggf. in Verbindung mit den Eltern-Kind-Zentren**

Fortbildung

- **Spez. Fortbildungsangebote für päd. Fachkräfte in Kitas durch das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum der BASFI**
- **Fortbildungsangebote der Kita-Verbände und Träger**

Information

- **Bereitstellung von Informationen über die Kita-Betreuung in Hamburg durch das Sozialmanagement der WUK (Verteilung mehrsprachiger Info-Flyer)**
- **Bereitstellung spezieller Fachinformationen für Kita-Fachkräfte auf der Internetseite der BASFI**

- **Beseitigung von Informationsdefiziten und Ängsten auf Seiten von Eltern**
(→ kulturspezifische Vorbehalte / Einstellungen gegenüber Kindertagesbetreuung, unzureichende Information über Betreuungsangebote)
- **und Kitas**
(→ fehlende Infos über neue WUK/UPW, „Respekt“ vor traumatisierten Kindern, viele Kitas betreuen erstmals Kinder aus Flüchtlingsfamilien)
- **Besondere Problematik, wenn Kitas (in sehr kurzer Zeit) viele Flüchtlingskinder aufnehmen**
- **Bei zunehmender Segregation wird über neue Konzepte sprachlicher Bildung/Sprachförderung bzw. ergänzende Maßnahmen nachzudenken sein.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dieter Vierkant

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Amt für Familie

Referat Kindertagesbetreuung - FS 33

Telefon: 040/42863-4237

E-Mail: Dieter.Vierkant@basfi.hamburg.de